



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID 17320

Nominierte Studienrichtung: 033/671 Studienrichtung Bachelorstudium Koreanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Sungshin University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Aufenthaltsbeginn: 01.09.2023 Aufenthaltsende: 22.12.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.100,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 3.040,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.261,43
Lebenshaltungskosten:	€ 4.000,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 283,05
Visakosten:	€ 45,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 8.629,48

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID: 17320

Nominierte Studienrichtung: 033/671 Studienrichtung Bachelorstudium Koreanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Sungshin University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich durfte im Winter Semester 2023 an der Sungshin Women's University mein Auslandssemester verbringen. Ehrlich gesagt war diese Universität nicht meine erste, zweite oder dritte Wahl, aber ich war letztendlich sehr froh und dankbar, dass es so kam, dass ich diese Universität besuchen durfte, da es eine spitzen Universität ist, an welcher wirklich auf jedem Studierenden geachtet wird.

Auch wenn anfänglich ein paar Situationen etwas verwirrend waren, wie zum Beispiel, wie die National Insurance in Südkorea sowie die private Versicherung der Sungshin zu handhaben waren, wurde auf Nachfrage beim International Office der Universität sehr gut geholfen. Die Angestellten waren sehr bemüht und engagiert den ausländischen StudentInnen zu helfen und jede Frage zu klären. Ein Tipp von mir wäre jedoch persönlich ins Office zu gehen, anstatt via Email oder Telefon zu fragen.

Das Einzige, was ich zu beklagen hätte, wäre, dass es kein wirkliches Buddy Programm am Anfang gab. Erst irgendwann laufend im Semester haben die internationalen StudentInnen von einer Group erfahren, bei der koreanische Studentinnen wöchentlich Treffen mit den Internationals veranstalten.

Aus zeitlichen Gründen konnte ich diese nicht besuchen, aber habe viel Positives gehört und es hat einigen gut geholfen Anschluss zu finden.

Generell waren die ProfessorInnen, Büroangestellten sowie die StudentInnen alle sehr bemüht und freundlich! Besonders die Lehrkräfte, in dem Kursen, welche ich besucht habe, bemühten sich den ausländischen StudentInnen die koreanische Kultur näher zu bringen und legten besonders großen Wert darauf, dass wir alle auch untereinander in den jeweiligen Klassen viel Diskurs hatten und Freundschaften schließen konnten.

Mein Plan war fünf Kurse zu belegen, jedoch ist an koreanischen Universitäten bei der Kursanmeldung meist immer First Come First Serve, weswegen ich es leider nur in drei Kurse geschafft habe. Jedoch hat mir das mehr Freizeit gegeben Seoul zu erkunden und außerhalb des Klassenraumes noch mehr über die koreanische Kultur und Gesellschaft zu lernen!

Als Koreanologie Studentin war mir der Aufbau der Kurse in Korea nicht fremd und ähnelte sehr dem Sprachunterricht für Koreanisch Praxis und Theorie an der Universität Wien. Während des Semesters gibt es die Midterms und Finals sowie dazu noch Gruppenarbeiten und Präsentationen. Das Stresslevel meiner Kurse war nicht allzu hoch, da es mir sehr wichtig war laufend mitzulernen.

Meine Mitstudierenden kamen von den verschiedensten Teilen der Welt und waren alle wirklich nette Menschen, mit denen ich gute Freundschaften schließen konnte. Da eigentlich alle von uns in Südkorea sprichwörtlich gesagt im selben Boot saßen sowie ähnliche Problem beziehungsweise besser gesagt einfach alltägliche Erlebnisse hatten und wir alle neu hier waren, war es ziemlich leicht miteinander zu connecten und Freundschaften zu schließen.

Für meine Unterkunft habe ich nach langem hin und her Überlegen ein Share House gewählt, da mich persönlich das Leben in einem Dorm nicht ganz angesprochen hatte. Dazu war ich auch ein Monat vor Semester Beginn schon in Seoul und blieb noch zwei Wochen nach Semester Ende in der Stadt, weshalb ich durchgehend in einer Unterkunft wohnen wollte und nicht das hin und her mit Hotel – Dorm – Hotel haben wollte. Auch wenn Viele in den Dorms noch engere Freundschaften geschlossen haben, war für mich das Share House die Beste Entscheidung und bin sehr froh diese getroffen zu haben. Obwohl ich eigentlich ein sehr introvertierter Mensch bin und anfänglich sogar überlegt hatte eine eigene Wohnung zu mieten, dachte ich mir, wenn man allein im Ausland ist, wäre es gut MitbewohnerInnen zu haben mit denen man neben den Uni Freundschaften Kontakt knüpfen kann, sowie in Situationen, bei denen es in der Unterkunft Probleme gibt und es einschüchternd sein kann allein zu Wohnen, es gut ist nicht ganz auf sich allein gestellt zu sein. Meine MitbewohnerInnen waren auch alle AustauschstudentInnen und sind mir sehr enge Freunde geworden, ohne die mein Auslandsaufenthalt nicht derselbe gewesen wäre.

Allgemein wäre es sehr gut, wenn man schon etwas Vorkenntnis in der koreanischen Sprache hat und Hangeul lesen kann. Die meisten Leute in der Stadt haben Grundkenntnis in Englisch und es ist natürlich möglich sich mit Händen und Füßen zu verständigen, aber die Leute sind doch beim Reden in Englisch sehr schüchtern und daher etwas verschlossen. Jedoch wenn man den Menschen entgegenkommt und selbst versucht sich auf Koreanisch zu verständigen, sind sie sofort aufgeschlossener, sehr freundlich und hilfsbereit. Somit wäre mein größter Tipp, auch wenn man selbst nicht 100 Prozent sattelfest in Koreanisch ist, zumindest etwas probieren sich in der Sprache zu verständigen, da die Leute auch bei Fehlern sehr verständnisvoll und geduldig sind.

Für mich war dieses Auslandssemester meine schönste Zeit und eine wirklich bedeutende Erfahrung, für die ich unendlich dankbar bin, sie gemacht haben zu dürfen. Ich habe so viele neue Sachen gelernt und bin als Mensch selbst so sehr gewachsen, wie ich es in Österreich allein nicht hätte machen können. Ich durfte Freundschaften schließen, Menschen aus aller Welt treffen, fantastische Kulinarik erfahren, ein Land erkunden, für das mein Interesse schon immer gebrannt hat und zu guter Letzt mich selbst neu kennenlernen. Da der Schritt ins Ausland zu gehen kein leichter war sowie einschüchternd ist, habe ich nur ein Semester gewählt, jedoch retrospektiv hätte ich auch ein Jahr ohne Probleme geschafft. Mir ist klar geworden, dass ich auf jeden Fall wieder nach Seoul möchte und definitiv dort meine berufliche Zukunft sehen kann.